



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 56 2012/2016

von Laura Grüter Bachmann

namens der FDP-Fraktion

vom 3. April 2013

(StB 689 vom 11. September 2013)

Weniger wäre mehr in der Stadtkommunikation

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Die Kommunikation ist fester Bestandteil aller Tätigkeiten der Stadtverwaltung Luzern. Seit 2004 folgt sie den Regeln der Integrierten Kommunikation. Bei jeder Verwaltungshandlung wird der Aspekt der Kommunikation von Anfang an berücksichtigt. Basis bildet der Artikel 56, Absatz 1 GO:

Die städtischen Behörden informieren die Bevölkerung zeitgerecht und umfassend über ihre Tätigkeit. Sie wahren Transparenz bei politischen Entscheidungsprozessen.

Weitere Grundlagen bilden das Leitbild zur Kommunikation vom 25. Januar 2006 sowie die Verordnung über die Kommunikation in der Stadtverwaltung Luzern vom 1. April 2008. Diese hält alle wichtigen Rahmenbedingungen der städtischen Kommunikation fest. So legt die Verordnung dar, dass die Wahrnehmung der kommunikativen Verantwortung eine Führungsaufgabe darstellt. Artikel 10 weist somit dem Stadtrat folgende Rolle in der Kommunikation zu:

Der Stadtrat verantwortet und führt die strategische Kommunikation der Stadt Luzern. Er setzt Schwergewichte in der Kommunikation und verabschiedet die Kommunikationsplanung im Rahmen des Gesamtplanungsprozesses. Er beauftragt die Stelle für Kommunikation mit der Planung der Umsetzung.

Die strategische Kommunikationsplanung richtet sich nach den Inhalten der Gesamtplanung (Leitsätze, Fünf-Jahres-Ziele) und wird mit dieser vom Stadtrat behandelt und verabschiedet. Sie ist jeweils für ein Jahr gültig. In die Planung einbezogen sind die Meilensteine (Projekte) des jeweiligen Budgets, zu denen in der Regel Kommunikationskonzepte vorliegen. Die Stelle für Kommunikation unterstützt den Stadtrat und die Direktionen in der Kommunikation auf der Grundlage der Gesamtplanung und der strategischen Kommunikationsplanung des Stadtrates mit den adäquaten Kommunikationsmassnahmen. Ihre Mitarbeitenden beraten den Stadtrat und die Direktionen auf allen Stufen. Die Stelle für Kommunikation ist eine Stabstelle des Stadtrates und organisatorisch Teil der Stadtkanzlei. Ansprechpartner der Stelle in den Direktionen sind die Stabchefs. Alle kommunikativen Inhalte sind vor deren Verbreitung mit den verantwortlichen Personen auf Stufe Dienstabteilung, Direktion und Stadtrat abgespro-

chen. Jeder verbreitete Inhalt basiert auf einem Stadtratsbeschluss oder einem Direktionsentscheid in deren Kompetenz.

Medienkommunikation

Der städtischen Kommunikation stehen je nach Zielgruppe verschiedenste Kommunikationsmittel zur Verfügung. Eine der vier Hauptzielgruppen der städtischen Kommunikation bilden die Medien. Zurzeit sind 38 Medien und Medienschaffende bei der Stadt Luzern akkreditiert.

Medienmitteilungen sind eine der Hauptmassnahmen zur Kommunikationsarbeit mit den Medien. Sie werden in der Regel per E-Mail zugestellt und sind auch auf der städtischen Internet-Seite abrufbar. Gewisse Medienmitteilungen werden mit Social-Media-Massnahmen begleitet.

Die Fraktionen des Grossen Stadtrates erhalten die Medienmitteilungen als Information zeitgleich wie die Medien (ebenso die Parteien der Stadt Luzern). Besonders wichtige Medienmitteilungen werden allen Mitgliedern des Parlaments zugestellt. Die Fraktionen erhalten so Einblick in aktuelle Verwaltungstätigkeiten und Projektabläufe und sind für allfällige Anfragen seitens der Medien gerüstet. Adressaten der Mitteilungen bleiben aber die Medien. Ziel ist es, dass die Medien den Inhalt der Mitteilung in ihrem Medium adäquat zur Darstellung bringen. Die Erfahrungen zeigen, dass ein Grossteil der Mitteilungen von den Tagesmedien verarbeitet wird. So erreichen städtische Inhalte eine breite Bevölkerung. In den Feedbackrunden mit den akkreditierten Medien wird der städtische Medienkanal (Medienmitteilungen) jeweils mit guten Noten bedacht.

Inhalt der Mitteilungen bilden Tatsachen, Ankündigungen, Neuigkeiten aus der Verwaltung, welche einen Bezug zur Öffentlichkeit haben. In der Regel werden wichtige, komplexe, politische Inhalte, vor allem Berichte und Anträge (u. a. Abstimmungsvorlagen) den Medien an Orientierungen direkt vorgestellt, ebenso Informationen, die eines Lokaltermins bedürfen, um vorgestellt werden zu können. Zentral bleibt: Medienmitteilungen sind in erster Linie ein Kommunikationskanal zu den Medien.

In der Kommunikation der Stadt umfasst der Begriff Medientermine Medienorientierungen, Mediengespräche, Lokaltermine, Veranstaltungseröffnungen wie Vernissagen usw. Die Zahl der Medienorientierungen ist stark abhängig von zentralen, auf der Gesamtplanung basierenden Projekten. Die Breite der städtischen Verwaltungs- und Projektarbeit widerspiegelt sich in der hohen Zahl der Medienmitteilungen. Zur Gesamtzahl der Mitteilungen steuert die Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit mit Abstand am meisten bei. Sie ist auch am stärksten mit dem öffentlichen Raum beschäftigt.

Übersicht Entwicklungen Medienmitteilungen/Medienorientierungen 2004–2012

Jahr	Medienmitteilungen	Medientermine
2004	343	25
2005	269	23
2006	309	21
2007	370	38
2008	340	50
2009	372	37
2010	368	21
2011	348	39
2012	329	33

Die Tabelle zeigt, dass die Anzahl der Medienmitteilungen konstant ist. Der im Vorstoss monierte Anstieg in jüngster Zeit ist nicht belegbar. Medientermine schwanken eher. Das ist abhängig von der Anzahl an politisch wichtigeren Geschäften des Stadtrates (Allmend-Entwicklung, Fusion/Starke Stadtregion als Beispiele).

Zum Fall „Atelier Kairo“: Die Stadt Luzern ist Mitglied der Städtekonferenz Kultur (SKK), welche unter anderem ein Atelier in Kairo an Kunstschaffende vergibt. Da Luzern turnusgemäss das Atelier für die erste Jahreshälfte 2014 vergeben kann, war die Ausschreibung in Form einer Medienmitteilung am 29. November angebracht, denn Eingabefrist für Bewerbungen war am 30. Dezember 2012. Die Ateliervergabe war zudem kein Teil des Sparpakets. Das Resultat der Volksabstimmung vom 16. Dezember 2012 (Voranschlag 2013 mit Steuererhöhung) hat gezeigt, dass die Medienmitteilung zur Ateliervergabe kaum einen negativen Einfluss auf das Abstimmungsergebnis hatte.

Zum Fall „Bibliothek Ruopigen“: Die Schliessung der Bibliothek war Bestandteil des 4-Mio-Spar- und Entlastungspakets der Gesamtstrategie 2013. Die Kommunikation dazu begann mit der Zusammenarbeit in der GPK. Im Vorfeld der Medienorientierung vom 11. September 2012 informierte die Stadt die Mitarbeitenden. Ebenso wurden Vermieterin und Quartierverein informiert. Über die Kündigung der Räumlichkeiten waren die Mitarbeitenden zeitgerecht im Bilde. In seiner Kommunikation stellte der Stadtrat immer klar, dass er an der Schliessung der Bibliothek festhalte. Nur ein gegenteiliger Entscheid des Parlaments könne diese Haltung ändern. Die städtische Kommunikation hat diese Haltung gegenüber allen Zielgruppen immer klar aufgezeigt.

Transparenz zentral

Gemäss der städtischen Gemeindeordnung muss die städtische Kommunikation zeitgerecht, umfassend und transparent sein. Parteibezogene Taktik, Inhalte zu verschleiern, hat somit keinen Raum. Es liegt im Wesen der Politik, dass nicht immer alle Entscheide in der Kompetenz des Stadtrates allen politischen Kräften gefallen. Somit gefallen auch die Inhalte der entsprechenden Medienmitteilungen nicht allen. Zudem gehört es zur Rolle der Medien, die

gesamte Arbeit von Stadtrat und Verwaltung begleiten zu können. Dazu ist eine umfassende Einsicht notwendig. Schliesslich übernehmen die Medien eine für den Stadtrat und die Verwaltung wichtige Funktion: Sie verbreiten Mitteilungen der Stadtverwaltung, informieren so ihre Leserschaft und berichten über die Aktualitäten und über Hintergründe der Stadtverwaltung.

Der Stadtrat verfügt mit der jeweiligen Gesamtplanung und der dazugehörenden Kommunikationsplanung, welche die Zielsetzungen für die Kommunikation festlegt, sowie mit Leitbild und Verordnung über die notwendigen Grundlagen zur Führung der Kommunikation.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Stadtrat von Luzern

